

Berufspraktische Schule voller Möglichkeiten

In Österreich warten mehr als 200 verschiedene Lehrberufe darauf, entdeckt zu werden. Wer weiß schon, dass es einen Lehrberuf in der Bienenwirtschaft gibt, in dem junge Menschen mit Bienenvölkern arbeiten, Honig gewinnen und einen wichtigen Beitrag zur Natur leisten. Oder dass es ein Klimagärtner gibt, einen neuen Beruf, der Städte grüner, kühler und lebenswerter macht. Die Welt von morgen wird immer vielfältiger und lädt junge Menschen dazu ein, neugierig und interessiert berufliche Wege zu entdecken, die zu ihnen passen.

Gerade weil die Auswahl so groß ist, braucht es einen Ort, an dem ausprobiert werden kann, an dem Interessen wachsen dürfen und Begabungen zum Vorschein kommen. Eine Schule, die hilft, aus Unsicherheit Klarheit zu machen und aus vielen Möglichkeiten gute Wege. Genau das leistet die Polytechnische Schule, besser gesagt, die Berufsvorbereitungsschule. Die Hoffnung auf eine offizielle Namensänderung besteht schon länger, denn sie würde treffend ausdrücken, worum es wirklich geht. Jugendlichen lernen hier, worauf es in der Arbeitswelt ankommt, und entdecken gleichzeitig, wie viel Potenzial in ihnen steckt.



Es werden Werkstücke gemacht, an denen die Jugendlichen selbst noch lange Freude haben.

Hand, andere merken, wie viel Freude ihnen Service, Organisation oder technische Planung bereitet. Berufsorientierung gelingt am besten dann, wenn man sie erleben darf.

Starke Partner der regionalen Wirtschaft

Die enge Verbindung mit den regionalen Betrieben ist wertvoll und über viele Jahre gewachsen. Zahlreiche Unternehmen arbeiten mit den Schülern zusammen und bemerken, dass auch sie davon profitieren. Betriebsbesuche, Exkursionen, Kooperationen und Schnuppertage gehören selbstverständlich dazu. Die berufspraktischen Wochen ermöglichen Jugendlichen Einblicke in die Arbeitswelt und häufig entstehen genau in dieser Zeit jene ersten Kontakte, die später zu einer Lehrstelle führen. Die Betriebe schätzen, dass Jugendliche aus der Polytechnischen Schule gut vorbereitet, punctuell, freundlich und mit grundlegenden praktischen Fähigkeiten bei ihnen ankommen.

volle Rosen gefertigt. Im wirtschaftlichen Bereich organisieren Schüler zur Weihnachtszeit Buchbestellungen für die gesamte Schule und übernehmen dabei alles, von der Bewerbung der Bücher bis zur Abrechnung.

Für jeden noch so ausgefallenen Berufswunsch wird versucht, passende Zugänge zu finden. Und manchmal gibt es Überraschungen. Da kann es schon passieren, dass aus einem Jugendlichen, der in den Tourismus wollte, nach einem Praktikum ein begeisterter Rauchfangkehrer wird. Alles lädt dazu ein, Unterschiedliches auszuprobieren und Stärken zu entdecken. Manche hatten zum ersten Mal ein Werkzeug in der



Zwei, die schon wissen, wohin sie der Weg nach der Schule führt.



Es gibt viele Berufe, die darauf warten, entdeckt zu werden.

einen Beruf erlernen möchten, das neue Schuljahr einfach irgendwo absolvieren, nur um es erledigt zu haben. Gerade für diese jungen Menschen wäre die Polytechnische Schule die beste Wahl. Sie würden ein Jahr gewinnen, das sie gezielt auf ihren Weg vorbereitet, statt eines Jahres, das bloß überbrückt wird. Genauso wertvoll ist es für jene, die das neue Schuljahr an der Mittelschule bereits abgeschlossen haben. Sie können freiwillig ein zehntes Schuljahr besuchen und sich dabei in Ruhe orientieren. Viele finden in diesem Jahr erst den richtigen Beruf, entwickeln ein klares Ziel und starten gut vorbereitet in ihre Lehre. Das Jahr schenkt Zeit, die heute oft fehlt, und Genauigkeit in einer

Wenn das neunte Schuljahr nicht einfach irgendwo sein soll

Schade ist es, wenn Jugendliche, die längst wissen, dass sie



Jugendliche gestalten in der Metallwerkstatt kunstvolle Rosen.

Möglichkeiten

Entscheidung, die später nicht bereut werden soll. Nicht mehr wegzudenken ist auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching. Diese Kooperation funktioniert seit Jahren hervorragend. Gemeinsam wird geschaut, wo ein Jugendlicher steht und welche Unterstützung hilfreich ist.

Lehre gewinnt an Bedeutung

Würde man die Lehre als Teilnehmerin in einem langen Rennen sehen, dann hätte sie in den letzten Jahren sichtbar an

Tempo aufgenommen und einige Mitläufer überholt. Heute zeigt sich, wie viel Kraft und Zukunft in ihr steckt. Die Lehre ermöglicht jungen Menschen eine sehr gute, zukunftsreiche Ausbildung, die viele Türen öffnet. Und wer später noch mehr dazulernen möchte, kann mit der Lehre mit Matura eine zusätzliche Chance nutzen. Und wenn man in den Klassen steht und 14-Jährige stolz sagen hört: Ich habe meine Lehrstelle schon fix, mit lässig stolzem Unterton, dann spürt man nicht nur Freude beim Jugendlichen, auch der Betrieb freut sich und die Schule sowieso.



Betriebsbesichtigungen geben Einblicke.

Ein Fixpunkt im Schuljahr ist die BukLi. Wenn dort Eltern beim Stand der Schule auftauchen, die selbst einmal Schüler der Schule waren und nun ihren Kindern erzählen, wie wertvoll dieses Jahr für sie gewesen ist, dann macht das genauso stolz, wie jene Momente, in denen an Firmenständen ehemalige Schüler anzutreffen sind, die heute als junge Fachkräfte andere für ihren Beruf begeistern.

Elfi Witznitzer

BukLi: 10 Jahre regionale Berufsmesse

BEZIRK Mit der dritten und damit abschließenden Messe in Liezen ging die BukLi in diesem Jahr zum zehnten Mal über die Bühne. Allein in der Bezirkshauptstadt konnten die Veranstaltenden AMS, RML, Regionalmanagement, Bezirk Liezen, Stieglmärkische Sparkasse, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft und WKO Ernstal/Salzkaammergut mehr als 550 Besuchende und rund 160 Ausstellende begrüßen.

Einige der heimischen Betriebe sind bereits seit zehn Jahren auf der BukLi präsent. Diese Erfahrung teilt man auch beim Industrie- und Handwerkstag mit. Die Messe stand der Strabag feierte im Vorjahr Premiere. Und auch Lehrlingsausbilder Manfred Frewein, Grund dafür, die Hemmschwelle, sich bei einer Firma zu melden, ist bei Jugendlichen nicht mehr ganz so groß, wenn sie die Mitarbeitenden bereits persönlich kennen gelernt und sich mit ihnen unterhalten haben", so Frewein.

Neben heimischen Lehrbetrie-

ben waren ebenso zahlreiche

Schulen zu Gast auf der BukLi,

darunter die Höhere Lehran-

stalt für Mode in Eberssee. „Un-

ser Schule ist an allen drei

Standorten der BukLi vertreten,

da wir durch die Messe einen

wirklich guten Zulauf von Ju-

gendlichen aus dem

Ernstal haben", zeigt sich Bil-

lungsbeiraterin Claudia Gaigg

erfreut.

Mit der HTL Trieben und dem

Schulungszentrum Fohnsdorf

kamen auch VR-Brillen zum

Einsatz, um berufsspezifische

Tätigkeiten virtuell auszu-

bieren. Kein Wunder also, dass

das umfangreiche Angebot der

Berufs- und Karrieremesse

BukLi auch außerhalb des Bezirks nicht unbemerkt bleibt: „Auch andere Regionen sind schon längst auf uns aufmerksam geworden, weshalb uns viele Anfragen aus der ganzen Steiermark erreichen. Einige stammen von Unternehmen außerhalb des Bezirks, die bei uns ausstellen wollen. Andere beziehen sich auf die Weitergabe von Know-how, um ein ähnliches Format wie die BukLi in anderen Bezirken auf die Beine stellen zu können", sagt Gertraud Koller vom AMS Liezen.

Feedback rasch und unkompliziert einholen

Damit Eltern ihre Kinder auf die Berufs- und Karrieremesse begleiten können, findet die BukLi in Gröbming und in Liezen an einem Freitagvormittag statt. Wie stark dieses Angebot von Müttern und Vätern genutzt wird, weiß Kathrin Härtel von der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft: „Heuer habe ich so viele Gespräche mit Eltern geführt wie noch nie zuvor", freut sich die BerufsFindungsBegleiterin über das große Interesse. Neben den Veranstaltungsterminen



Mit VR-Brillen konnten berufsspezifische Tätigkeiten virtuell ausprobiert werden

kann die BukLi auch in puncto Atmosphäre, Organisation und Informationsgehalt viel positives Feedback verzeichnen, wie die diesjährigen Rückmeldungen zeigen.



Berufe hautnah erleben